

ARGE SBZ

OPD-Ausgaben 1945/46 e.V.



DIE AUSGABE DER
"POTSCHTA"

- 102 Nr. 41 -



Michel Nr. 41

Verfasser:

Rodo Str 6 h

Gesamtauflage: 10.000 Stück
Wasserfarbe: 10.000 Stück (genaue Stückzahl ist amtlich nicht festzustellen).

1. Ausgabetermin: 23. Juni 1945, nur ca. 8 Stunden (1)

Druckverfahren und Druckherstellung: Restertiefdruck (Walzen-
druck) durch die Firma Werbedruckgesellschaft
Weitzel in Dresden-Alttadt 47, Altlockwitz 45.

Papier: weißes kreidehaltiges glänzendes Druckpapier
(gestrichenes Papier) ohne Wasserzeichen. (Dieses
Papier stammt noch aus Vorkriegsbeständen).

Gummierung: unterschiedlich, von weißem bis hellbraunlichem
glänzendem Gummi.

Farbe: A. Bifarbenruck
bei sparsamer Farbzuführung tritt der Ketzun-
tergrund scharf hervor.

1. Ab dunkelrot, bei harziger Farbgebung (Überfärbung) ist das
Mittelstück oft verwaschen, volles Mittelstück.

B. Wasserfarbendruck
auch hier gibt es mehrere Farbstufen je nach
Farbgebung.
Der Wasserfarbendruck ist nicht am Postschalter
verkauft worden, sondern illegal in den Handel
gekommen.

Plattenfehler: ein „Horn“ an der linken unteren Blütenspitze
Feld 7.
Weitere Plattenfehler konnten nicht festgestellt
werden.

Bei dieser Marke wurde unterhalb der Wertziffer die kyrillische
Buchstaben „NOYTA“ verwendet. Schon bei der nachfolgenden 12
Pfg.-Marke wurde das Wort entfernt und durch eine Nummernreihe
ersetzt.



Der nachfolgende Bericht soll eine Zu-
sammenfassung über die schwierigen Ver-
hältnisse der damaligen Zeit und die
Entstehung der sogenannten „Potschta“
geben.



Auszug aus

dem ARGE-Brief Nr. 29/77

Am 15. Mai rief der Postamtmann Schneider die übrig gebliebenen
Verwaltungsbeamten im Vorort Blasewitz zusammen, um über
das gemeinsame Vorgehen zu beschließen. Eine Woche später, am
22. Mai, entstand in den Schulräumen in der Gerokstraße 22, die
provisorische Oberpostdirektion. Als Präsident wurde der schein-
bar Postrat a. D. Dr. Knoke eingesetzt.

Der Postverkehr wurde am 16. Mai 1945 zuerst im Ortsverkehr
mit Briefsendungen durchgeführt. (Briefe und Postkarten bis
20 g und Geschäftsbriefe bis 500 g). Die gesamte Post, wurde
durch zu Fuß gehende Postboten ausgetragen. Der Postbetrieb
wurde allmählich immer weiter entwickelt. Am 4. und 5. Juni 1945
begannt man die Briefbeförderung mit Dampfzügen einmündig.
Postsendungen auf wiederhergestellten Eisenbahnstrecken aus der
Vororten bzw. aus den Randgebieten wurden wieder aufgenommen
(siehe den Bericht über den Wiederaufbau des Postbetriebes in
Oberpostdirektionsbezirk Dresden).

Alle diese Tatsachen sind nicht nur für den Aufbau des Postwe-
sens in Sachsen interessant, sondern für Sammler, bei der Re-
urteilung der postalischen Belege.

Nachdem am 20. Juni 1945 die sogenannten „Sächsischen Schwir-
lungen“ von Hitlermarken ihre Gültigkeit verloren, war die
Herausgabe eines neuen Postwertzeichens zwingend geworden. Diese
neue Briefmarke, die sog. „Potschta“ (wegen der russischen
Tatschrift) war die erste amtliche verausgabte Briefmarke nach
dem Zusammenbruch des Deutschen Reiches. Die Herausgabe dieser
selten gewordenen Marke geschah ohne jede Spekulationsabsicht.
Den Entwurf der „Potschta“ fertigte der Postamtmann Chemnitz
her. Dieser damals etwa 60-jährige Postler arbeitete bis dahin
im Telegraphendienst. Chemnitz selbst stammte aus Wien, wo
auch sein letzter Arbeitsplatz gewesen war. Das Kriegsende
verschlug ihn nach Dresden, hier half er beim Aufbau der neuen
Postverwaltung.

Sein Bestreben war es, diese Marke möglichst schlicht und ein-
fach aus drucktechnischen Gründen zu gestalten. Schon bei der
Landesbezeichnung gab es Schwierigkeiten, denn niemand wollte
eigentlich wie man diese Marke beschriften sollte: Deutsches
Reich oder Reichspost, doch jedem war bekannt, daß diese In-
schrift nicht mehr passen würde. So



„POTSCHTA“
signiert von Chemnitz

S. 224

4

„ПОЧТА“ (POTSCHTA)

OPD-Dresden Juni 1945

OPD Dresden - Mi.-Nr. B I
„ПОЦТА“ (POTSCHTA)
(Rudhart Golecki) 6178

*Ausgewählte neue Fälschungen
bei den Sächsischen
Schwärzungen*

(R. Sasama & A. Hohlbein) .. 6182

*Fortsetzung der Erforschung
der Mi.-Nrn. P 1 bis P 4*

(A. Gruben & K.-H. Voigt) ... 6184

*Retuschen der Mi.-Nrn. 3 A I und
3 A XVIII*

(K.-H. Voigt & B. Ehmke) 6187

*Nachgebühr auf unterfrankierter
Auslandspost nach Österreich
1946 / Ergänzung II*

(Norbert Albus)..... 6188

*Weitere Oberrandversion
bei M-V: „Junkerland in
Bauernhand“*

(Josef Bokelmann) 6190

*Die Francotyp-Vertretung
M. & R. Zocher in Dresden 1945*

(Bernhard Brunner) 6191

*Bitte um Mithilfe -
Ganzsache P 8*

(Frank Heyne) 6196

*Seltene Aufbrauchpaketskarte
aus Ostsachsen*

(Jürgen Noll)..... 6197

*Druckzufälligkeit bei
Westsachsen*

Mi.-Nr. 132 X?

(Achim Lange)..... 6199

Mi.-Nr. 88 B b DD

Leserzuschrift zum RB 184

(Olaf Polzin) 6200

OPD Dresden - Mi.-Nr. B I „ПОЦТА“ (POTSCHTA)



Seite 6178

In all seinen Facetten stellt der Autor R. Golecki die für Juni 1945 geplante POTSCHTA vor. In dem Beitrag wird eine zeitliche Folge der Ereignisse von vor 80 Jahren beschrieben. Eine ausgewählte Anzahl an Abbildungen illustrieren dabei die Erläuterungen.

Ausgewählte neue Fälschungen bei den Sächsischen Schwärzungen



Seite 6182

Der auf der Homepage der ARGE SBZ veröffentlichte Beitrag zu diesem wichtigen Thema des Sammlerschutzes wird anhand von zwei Beispielen durch die

Sfrde. S. Sasama und A. Hohlbein aktualisiert.

Fortsetzung der Erforschung der Mi.-Nrn. P 1 bis P 4



Seite 6184

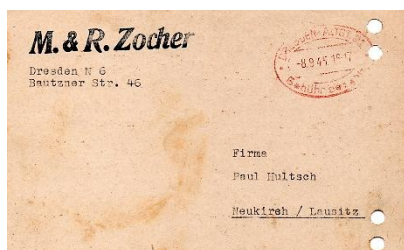
Eine Untersuchung zu den Ganzsachen durch die Arbeitsgruppe Berlin / Brandenburg wird fortgesetzt. Die Autoren A. Gruben und K.-H. Voigt stellen erste Ergebnisse,

wie den geprüften Doppeldruck einer P 4 DD a vor und bitten um Unterstützung bei einer Bereitstellung von Belegen der P 1 bis P 4.

Die Francotyp-Vertretung M. & R. Zocher in Dresden 1945

Seite 6191

Der Autor B. Brunner setzt seine Vorstellungen nach dem ersten Beitrag im RB 184 zu der traditionsreichen Firma M. & R. Zocher fort. Die gezeigten Abbildungen beginnen im Jahr 1929 und reichen bis 1949.



AM-Post-Pwz. in der SBZ 1945 / 46

Seite 6210

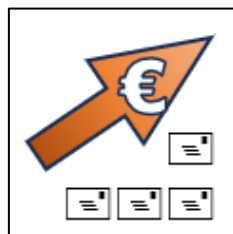
Besondere Umstände führten dazu, dass innerhalb der SBZ in den OPD'en Dresden, Potsdam und Erfurt zeitweise Pwz. der AM-Post-Ausgaben zur Frankatur zugelassen waren. Diese Umstände beschreibt der Autor R. Golecki sehr detailliert und verwendet dabei zahlreiche Abbildungen von Belegen.



Auffällige Änderungen und Preisbewegungen im Deutschland-Spezial 2025

Seite 6223

Es ist schon eine Sisypusarbeit, den Preisteil der SBZ der Jahre 2024 und 2025 durchzugehen und in dem doch recht klein gehaltenen Schriftgrad nach Abweichungen zu suchen. Genau das haben die Sfrde. H. Beck und R. Schmitz getan. Auf 3½ Seiten werden preisliche Änderungen und Neuaufnahmen im Interesse der Sammlerschaft tabellarisch vorgestellt. Damit wird zugleich ein Vorhaben aus dem letzten Treffen der ARGE SBZ in Wernigerode umgesetzt.



*Stille Zensur in der
Provinz Sachsen*
(Ingolf Kling)6201

*Druck auf Gummiseite
Neuentdeckung bei
Mi.-Nr. 88 B a postfrisch*
(Olaf Polzin)6203

*Mi.-Nr. 89 A postfrisches
oberes rechtes Eckrandstück
B-Bogen mit Randdruck*
(Olaf Polzin)6204

*Phantom? - Ein Beleg, den es
laut Ortsverzeichnis nicht gab*
(Walter Farber)6205

*Fehlerkorrektur I
RB 184, S. 61616206*

*Nachnahmekarten
SBZ-Thüringen*
(Jürgen Noll)6207

*Original-Druckstöcke und
Klischees der OPD Erfurt / Halle
online einsehbar*
(Steffen Faulhaber)6209

*AM-Post-Pwz. in der
SBZ 1945 / 46*
(Rudhart Golecki)6210

*SBZ Maschinenaufdrucke Teil IX
Abweichungen beim großen „S“*
(Uwe Heinz)6220

*Auffällige Änderungen und
Preisbewegungen im Michel
Deutschland-Spezial 2025*
(H. Beck & R. Schmitz)6223

*Fehlerkorrektur II
RB 184, S. 6148/546226*

Literatur unserer Mitglieder
(Karl-Heinz Voigt)6227